

**SONDER
DRUCK**

ap

AKTUELLE PAPIER-RUNDSCHAU

CROSSMEDIA-INFORMATION FÜR ENTSCHEIDER DER PAPIERWIRTSCHAFT

2011 | Nr. 07-08
www.a-p-r.de

[TITELSTORY]

Richter – Hidden Cham-
pion in Maintenance

[DRUCKINDUSTRIE]

Branche erwartet 2011
Umsatzstagnation

[UMSATZLISTE]

Die führenden Unter-
nehmen der deutschen
Papierwirtschaft

[SOFTWARE]

Energie sparen in der
Papierherstellung

[SPECIAL]

TROCKNUNG,
KLIMA, ENERGIE-
EINSPARUNG,
SIEBE

[PAPIERTROCKNUNG]

Deublin-Seminar 2011

Danke für Ihren Besuch
im Weißen Haus!

RICHTER

VDMA Abend
Zellcheming **2011**



Mehr über uns
auf Seite 10+11





Richter-Werk I Pulp & Reject in Hürtgenwald



Schleifen einer im Werk II Rolls generalüberholten Saugwalze

[TITELSTORY]

RICHTER – HIDDEN CHAMPION IN MAINTENANCE

Viele Maschinenbauteile und Aggregate in Papierfabriken sind ständig Korrosion und Abrieb ausgesetzt und müssen regelmäßig ausgetauscht, überholt oder aufgearbeitet werden.

Mit zunehmendem Kostendruck in der Papierindustrie werden Serviceleistungen immer wichtiger, die zum Erhalt vorhandener Werte beitragen und ihre Funktion optimieren.

Müssen Walzen und Pumpen überholt und regeneriert werden, sind Schnecken, Lochplatten und Rotore abgenutzt oder beschädigt, dann ist eine Firma Richter in Düren die richtige Adresse. Wolfgang Richter kann mit seinem Unternehmen bereits auf 40 Jahre Erfahrung in der Instandsetzung kompletter Aggregate und Verschleißteile vom Plattenband bis zum Umroller zurückblicken und ist heute gefragter Partner, wenn es um deren Überholung, Modernisierung und Veredelung geht.

Das Unternehmen mit drei Standorten im Kreis Düren bietet Rundum-Service in den drei Geschäftsbereichen Pulp & Reject, Rollservice und Pumpservice. Mit verschleißresistenten Werkstoffen wie Stahl, Edelstahl, Hartmetallen, Keramiken, Composites und Sonderwerkstoffen stellt Richter die ursprüngliche Geometrie verschlissener Bauteile wieder her und erhöht dabei deren Standzeit erheblich. Rund 130 Papierfabriken in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Beneluxländern gehören zu den Kunden des Familienunternehmens, das rund 200 Mitarbeiter beschäftigt.

1971 mit einem Mitarbeiter begonnen

1971 hatte Wolfgang Richter mit nur einem Mitarbeiter in einer kleinen Halle in Hürtgenwald begonnen und sich zunächst auf

die Aufbereitung von Verschleißteilen konzentriert. Bald waren rund 15 Mitarbeiter mit Aufgaben wie Schweißen, Drehen, Fräsen und Bohren, mit Montage, Demontage und Reparaturen betraut. „Im Altpapier steckt immer auch Unrat, und der ist im Pulper der Papierfabrik für die Abnutzung von Schnecken, Rotoren oder Lochplatten verantwortlich. Diese Teile regenerieren wir in den meisten Fällen. Falls eine Reparatur nicht mehr möglich ist, bauen wir sie aber auch neu – dann natürlich direkt hochverschleißfest“, sagt Richter. „Diese Aufgabe ist auch heute noch tragendes Element unseres Unternehmens.“

Im Jahr 2000 erweiterte Richter sein Produktspektrum für die Papierindustrie um den Walzenservice, 2005 kam der Geschäftsbereich Vakuumpumpen hinzu. Techniker von Richter untersuchen entweder vor Ort in den Papierfabriken den Zustand von Bauteilen, oder aber Kunden schicken ihre defekten Maschinenteile gleich nach Düren, wo nach einer genauen Zustandsanalyse, die so detailliert vor Ort oft nicht möglich ist, das weitere Vorgehen entschieden wird. Falls erforderlich, wird von einem beschädigten Bauteil zunächst eine Werkstoffanalyse durchgeführt. Diese erfolgt direkt im Werk mit einem eigenen Spektralanalysegerät, auf das man bei Richter besonders stolz ist, da es normalerweise

nur zur Ausstattung spezieller Werkstofflabore gehört. „Kommt beispielsweise eine gebrochene Welle herein, müssen wir die Legierungszusammensetzung und die Werkstoffnummer kennen. Bei rund 3000 Stahlsorten, die es heute gibt, ist es absolut wichtig, diese Daten zu kennen. Nur so können wir die geeigneten Werkstoffe für eine hoch- bzw. höherwertigere Reparatur oder Neufertigung einsetzen.“

Jedes Maschinenteil regenerierbar In Werk I werden neben Stahl und Edelstahl auch Sonderwerkstoffe verarbeitet, die zum Teil von Seniorchef Wolfgang Richter und seinem Sohn Dirk entwickelt wurden. „Wir können jedes Maschinenteil regenerieren oder neu aufbauen“, sagt der Firmenchef. „Etwa 200 bis 300 Teile sind in unserem Werk ständig im Umlauf.“ Teile, die in höchstem Maße dem Verschleiß ausgesetzt sind, werden mit einer Sonderlegierung optimiert. „Wir reparieren Verschleißteile nicht einfach nur, wir optimieren und veredeln sie. Daher halten diese Bauteile nach der Aufarbeitung wesentlich länger als vorher.“



Firmengründer Wolfgang Richter (rechts)



Vakuumspektion/-kapazitätstest vor Ort durch Richter-Servicetechniker

Nach dem Aufschweißen müssen alle Schnecken, Rotoren und andere Bauteile geschliffen werden, damit sie in der Papierfabrik wieder optimal eingepasst werden können. Wolfgang Richter: „Durch unsere langjährige Erfahrung wissen wir genau, wie viel Material wir beim Schweißen aufbringen, um hinterher so wenig wie möglich schleifen zu müssen. Das Abschleifen ist nicht so einfach, denn unsere Werkstoffe sind extrem widerstandsfähig.“

Walzen überholen und Pumpenservice

Werk II in Düren wird von Juniorchef Dirk Richter geleitet. Dort sind seit einigen Jahren die Geschäftsbereiche Walzentechnik und Vakuumpumpen angesiedelt. Saugwalzen werden überholt und geschliffen, Zapfen repariert und ausgetauscht, Walzen gewuchtet und neu beschichtet. Für die Walzenbeschichtung hat Dirk Richter, der wie sein Vater Maschinenbau- und Schweißfachingenieur ist, eigene Werkstoffe entwickelt. „In Sachen Walzenbeschichtung, Verschleiß- und Korrosionsschutz haben wir in den letzten fünf Jahren enorme Fortschritte gemacht. Mittlerweile haben wir mehrere Composite-Walzenbeschichtungen für die unterschiedlichsten Walzen an den unterschiedlichsten Positionen entwickelt – darunter beispielsweise auch Bezüge für CFK-Walzen, die seit Jahren äußerst erfolgreich laufen.“

Werk II stellt unterschiedliche Hallenschiffe bereit mit optimierten Bearbeitungslinien für verschiedene Walzenlängen. Walzen kommen je nach Ballenlänge in ein Schiff und werden dort komplett überholt. Derzeit sind drei Schleifbänke in Betrieb, auf denen Ballenlängen bis zu 6,50 m bearbeitet werden können. Darüber hinaus ge-

hören zwei Schleifbänke für 10 m Ballenlänge und eine Wuchtbank bis 70 t bereits zum Maschinenpark. Diese werden jedoch erst aufgestellt, wenn der Geschäftsbereich Pumpenservice in das dritte Richter-Werk umgezogen ist.

Das Unternehmen revidiert darüber hinaus auch alle eigenen Maschinen, die zur Aufarbeitung der Verschleißteile eingesetzt werden. „Unsere Maschinen sind alle in einem Top-Zustand, denn selbstverständlich führen wir Generalüberholungen selbst aus. Das war schon immer unsere Firmenphilosophie – bestehende Werte zu veredeln, gebrauchte Bauteile oder Maschinen

» Derzeit sind drei Schleifbänke für Ballenlängen bis 6,50 m in Betrieb. «

nicht zu zerschlagen, sondern zu erneuern und zu modernisieren. Das empfehlen wir nicht nur unseren Kunden, sondern so handeln wir auch in unserem eigenen Unternehmen“, sagt Dirk Richter. Gerade erst wurde eine gebrauchte Drehmaschine für den Einsatz bei Richter fit gemacht, d. h. mechanisch überholt und auf eine moderne Steuerung umgerüstet. „Die Maschine ist jetzt besser als zuvor“, davon ist der Juniorchef überzeugt.

Im Sommer wird das Unternehmen ein drittes Werk in einem Dürener Industriegebiet in Betrieb nehmen – natürlich in einem alten Industriegebäude, das gemäß dem Firmenmotto „Aus alt mach’ besser

neu“ umgebaut, modernisiert und erweitert wurde. In dem alten Backsteinbau, jetzt modern verkleidet, wurde früher Aluminium verarbeitet, heute stehen drei 100 m lange Hallenschiffe mit 20 t-Krananlagen für die Erneuerung von Pumpen zur Verfügung.

„Derzeit haben wir ständig etwa zehn bis zwölf Förder- oder Vakuumpumpen im Durchlauf“, sagt Dirk Richter. Immer mehr Kunden nutzen auch in diesem Bereich das Know-how des Unternehmens. „Unsere Kunden schätzen die Art, wie wir Pumpen überholen, und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis.“ Durch die richtige Wahl der Werkstoffe und die Verwendung ausschließlich edler Materialien laufen die Pumpen, wie alle aufgearbeiteten Teile, deutlich länger. „Wir sind nicht die einzigen, die Verschleißteile veredeln, aber kein anderes Unternehmen hat ein so breites Angebot und einen derart kompletten Service wie Richter.“

Immer für den Kunden da

Optimaler Kundenservice ist dem Unternehmen sehr wichtig: „Wir sind rund um die Uhr für unsere Kunden da, selbstverständlich auch an Sonn- und Feiertagen. Denn in Notfällen ist Soforthilfe gefragt“, sagt Firmengründer Wolfgang Richter. Dies gilt insbesondere auch für den Montageservice, den vierten Geschäftsbereich des Unternehmens mit rund 50 Mitarbeitern. Kunden, die mit Richter partnerschaftlich zusammenarbeiten, stehen diese Mitarbeiter in Notfällen kurzfristig zur Verfügung. „Unsere Monteure sind praktisch die Kavallerie für unsere Kunden.“ | DB

MEHR ARTIKEL

WWW.RICHTER-INDUSTRIE.DE

